

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 33

Artikel: Was sagen Sie dazu? : Zürichs neue Brunnen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

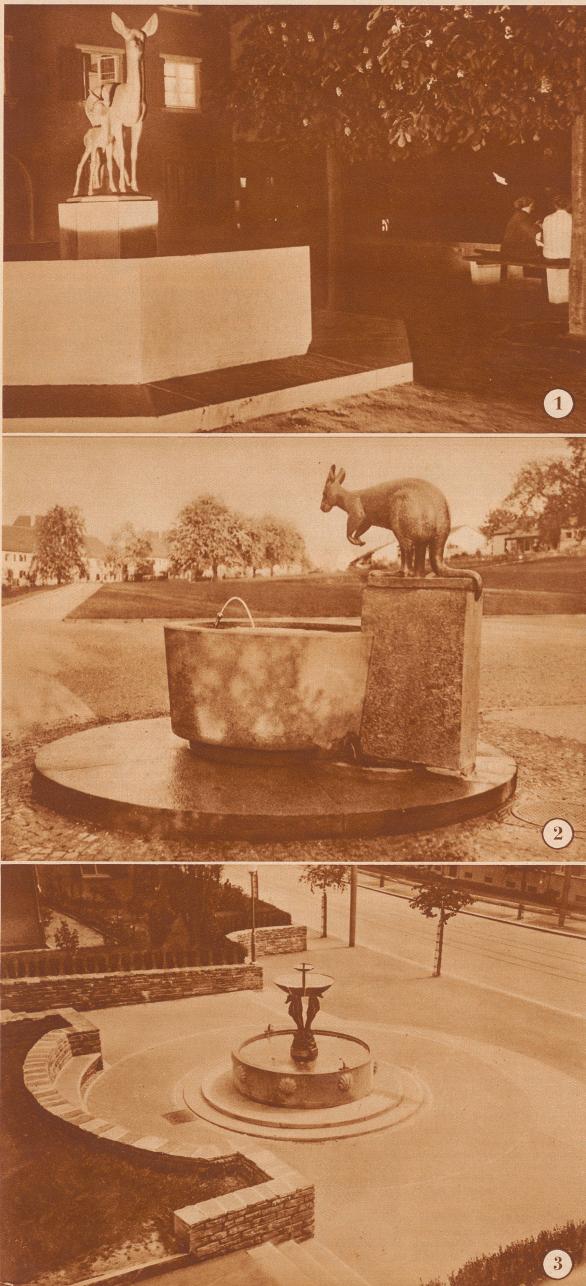
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was sagen Sie dazu?

ZÜRICH'S
NEUE BRUNNEN

Eine Stadt ohne schöne Brunnen ist wie eine Frau ohne Schmuck: es fehlt etwas. Wie erfrischend für das Auge, das einem eintönigen Straßenzug folgt, wenn plötzlich in einer Nische im Grünen ein Wasserquell sprudelt und ein Brunnen, von Schöpferhand geformt, zum Verweilen einlädt. In früheren Zeiten überließ man die Brunnen den berühmtesten Bildhauern, die daraus unvergängliche Kunstwerke schufen. Dann gab es aber Zeiten, die nicht so weit zurückliegen, da man Straßen und plätze schmückte mit hässlichen Obelischen und Brunnenstrümpfen. Das Wasserwerk der Stadt Zürich hat nun in den letzten Jahren in verdientlicher Weise einige Bildhauer und Architekten Gelegenheit geboten, an Stelle dieser nichts-sagenden Serienfabrikate künstlerisch wertvolle Brunnen zu schaffen, die das Stadtbild bereichern. Welchen Widerhall einigte der schönsten Monumentalkunst beim Publikum finden, das hat unser Reporter in einigen Stichproben festgehalten. Wir geben sie ungeschminkt weiter, obwohl einige kritische Urteile dem künstlerischen Wert der einen und der andern Arbeit nicht gerecht wurden.

① Rehbrunnen an der Winterthurerstrasse von A. Hugger

Verkäuferin: Ich habe noch nie über den Brunnen nachgedacht. Den einen gefällt er, den andern nicht. Es ist auch schon lange her, seit er auf dem Platz steht, glaub' schon ein Jahr. Wie und da plumpst ein Kind hinein und gibt es immer ein großes Gezrei.

Junger Mann: Doch, der Brunnen ist ganz schön. Es ist wieder einmal etwas anderes und für solche, die Interesse an modernen Dingen haben.

Reisender (Bern): Bern hat halt die schönsten Brunnen. Ich habe sie in Zürich gleich vermüsst. Aber das ist einer der schönsten Brunnen hier. Es sollte nur mehr Reiche geben, die die Stadt solche Brunnen vermaiden.

② Känguruhrbrunnen in der Spielanlage Friesenberg von Hans Markwalder

Gärtner: Ich kann mich heute hier. Aber mir persönlich gefällt der Brunnen sehr gut. Er passt proportioniert gut zu den Hintersträuchern, das ist die Hauptasche. In Versailles ist das auch so, ich habe das selber gesehen.

Dekorationsmaler: Ein schöner Hund wäre schöner. Das Känguru paßt doch nicht in die geistige Atmosphäre des Quartiers hier.

Zwei Mütter: Wir haben an dem Brunnen nichts auszusetzen. Unsere Kinder haben Freude daran.

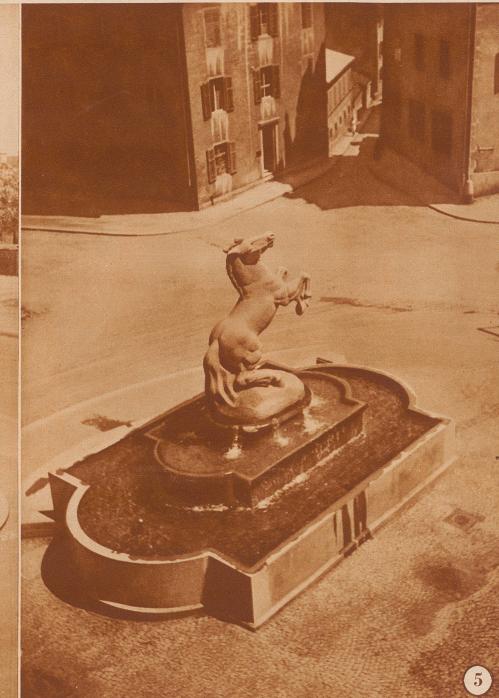
Das zweijährige Marieli: «Papa, wort i riite.» Papa gehörte und setzte die Kleine oben aufs Känguru.

③ Brunnen mit Seepferdchen beim Milchbuckschulhaus von Eduard Bick

8-jähriges Mädchen: Man darf ja doch nicht hinein.

9-jähriges Mädchen: Doch man darf, aber nur nicht mit den Füßen.

Hausfrau: Es ist herrlich, wenn die Kinder aus der Schule kommen. Alle springen an den Brunnen und trinken. Es ist ganz vorzügliches kaltes Trinkwasser. Wir holen immer davon, auf dem Platz. Man sitzt die Arbeitszeit auf der Steinbank und essen ihren Senf oder Käse, am Nachmittag kommen die Frauen und plaudern. Aber jetzt ist es ihnen zu heiß. Man sollte einen Baum hinter dem Brunnen pflanzen. Und wissen Sie, wie oft der Brunnen photographiert wird? Ich mag am Küchenfenster stehen, wann ich will, so steht jemand davor und knüpft.



④

④ Säulenbrunnen im Sihlfeld von Otto Münch

Arbeiter des Wasserwerks: Gut, daß ein Geländer ist, der Brunnen am Bullingerplatz hat keines. Dort muß ich immer Steine herausschlagen, die die Kinder ihren Papiergeschichten aufgedrängt haben.

Lebensmittelverkäuferin: Es gibt Leute, die sagen, der «Hocker» auf der Säule passe nicht ins Quartier und man müsse einen halben Tag um die Säule laufen, bis man alle Sprüche gelesen habe. Aber diese Leute verstehen eben nichts von Kunst.

⑤ Manessebrunnen am Hirschengraben von Arnold Hünerwadel

Städtischer Arbeiter: Der ist viel gekostet, 12'000 Franken. 4 Monate lang hat der Bildhauer am Pferd gearbeitet, das Größe ist schon in Bielen aus dem Granit gehauert worden. Und Wasser braucht der Brunnen, Wasser. Man hat dafür extra zwei Pumpen in den Boden montiert. Wollen Sie einmal hinuntersteigen?

Junge Frau: Das Pferd kommt mir wie ein Heldenbild vor, es ist auch so ruhig und klobig. Es hat zu wenig Gefühl darin und ist zu wenig ausgeschafft. Aber das ist eben Kunst. Der Brunnen gefällt mir sonst gut.

Pensionierter: Es hat's auch einer getan, der billiger ist. Auf dem Platz kommt er viel zu wenig zur Geltung. Die Fremden kommen da nicht vorbei. Es wäre gescheiter, wenn er am See stehen würde.

⑥ Handorgelerbrunnen am Röntgenplatz von Ernst Hofmann

Frau im 1. Stock: Der Brunnen gefällt allen Leuten sehr. Viele stehen davor und sagen, es sei der schönste, den sie schon gesehen hätten. Die Kindergruppe ist wirklich allerliebst.

Zwei Söhnerinnen: Vorgestern hat der mit der Laute einen Filzhut getragen. Das war lustig.

Lastwagenfahrer: Ja, der Brunnen ist schön. Sonst ist's mir egal, wenn man nur daraus trinken kann. Ich nehme gerade noch einen Becher, billiger wird das Wasser doch nicht mehr.